



IRONIMUS

Liebe Leser

Eine »lebendige Grippe« am Feuerwehrhaus in Trennfurt war im Veranstaltungskalender der Stadt Klingenberg für vergangenen Sonntag angekündigt.

Dass sich möglichst viele Besucher dort mit dem »weihnachtlichen Virus« infizieren haben und das Fest im philosophisch-theologischen Sinn nach Christoph Quarch »wahrhaftig« feiern können, hofft...



»Feierzeiten sind erfüllte Zeiten«

Christoph Quarch: Philosoph und Theologe spricht über die Kunst, Feste wahrhaftig zu feiern – Echte Begeisterung statt puren Amusements

Von unserer Mitarbeiterin
ELISA HÖRST

KREIS MILTENBERG. In wenigen Tagen ist Weihnachten, für viele Menschen ein Höhepunkt des Jahres. Man kommt zusammen, lässt sich leckeres Essen schmecken und freut sich über die Bescherung. Ein wahres Fest also. Oder doch nicht? Der Philosoph und Theologe Christoph Quarch, der jüngst in Kleinwallstadt referierte, meint, wir hätten verlernt, richtig und im ursprünglichen Wortsinn zu feiern. Er verweist auf das uralte Kulturgut des Feierns, bedauert seinen Niedergang und gibt Tipps für ein wahrhaft feierliches Weihnachtsfest.



Main-Echo Gespräch

»Man feiert nicht, weil man sich einen Nutzen oder Profit davon verspricht.«

Weihnachten steht vor der Tür – für viele eines der wichtigsten Feste im Jahr. Doch was ist überhaupt eine echte Feier?

Eine Feier, die ihren Namen wirklich verdient, feiert immer etwas. Es gibt immer einen Anlass, einen Grund, der die Menschen dazu bringt, zusammenzukommen. Und eine Feier trägt ihren Sinn vollkommen in sich selber. Man feiert nicht, weil man sich einen Nutzen oder Profit davon verspricht, sondern es geht darum, dass dieses etwas, das den Anlass gibt, tatsächlich gewürdigt und gefeiert wird. Wirkliche Feiern lassen sich daher auch nicht instrumentalisieren. Außerdem wird bei einer Feier immer etwas vergewahrtigt. Bei einem Geburtstag ist das das Geburtstagskind. Wenn man Weihnachten feiert, vergewahrtigt gläubige Christen die Geburt Christi und die inzwischen säkularisierten Menschen womöglich den Geist der Familie.

Gibt es weitere Merkmale?

Eine Feier findet nie alleine statt. Bei einer Feier kommen immer mehrere Leute zusammen. Es ist also eine Versammlung. Das ist ein ganz zentraler Aspekt. Bei vielen Feiern kommt außerdem noch das Element des Dankes dazu. Man wendet sich dem, was gefeiert wird, in Dankbarkeit zu und feiert zum Beispiel erfolgreiche Ereignisse wie Schulabschlüsse oder Siege beim Sport.

Welche Arten von Feiern unterscheiden Sie?

Die größte Gruppe bilden die religiösen Feiern – selbst heute in unserer säkularisierten Welt. Sehen Sie sich nur den Kalender an. Bis auf den Tag der Arbeit und den Tag der deutschen Einheit sind all unsere Feiertage religiösen Ursprungs. Daneben gibt es Familienfeiern, wo bestimmte Ereignisse im Leben von Menschen gefeiert werden, wie Geburtstage oder Hochzeiten. Als drittes gibt es Gedenkfeiern, wo etwas wieder ins



Christoph Quarch philosophiert über die Kunst, wahrhaftig zu feiern.

Foto: Achim Hehn

Zur Person: Philosoph und Autor Christoph Quarch

Christoph Quarch, 1964 in Düsseldorf geboren, hat **Philosophie, Theologie und Religionswissenschaften** studiert und promoviert. Als Autor und Herausgeber hat er bis heute über **35 Bücher** veröffentlicht, zuletzt »Rettet das Spiel! Weil Leben mehr als

Funktionieren ist« (2016). Er arbeitete als **Redakteur und Chefredakteur** für verschiedene Publikationen. 2000 bis 2006 war er **Studienleiter des Deutschen Evangelischen Kirchentags**. Heute lebt Quarch in Fulda, hält **Vorträge und Seminare** zu unterschied-

lichen Themen, auch als **Dozent an Hochschulen**, und berät Unternehmen. Als wichtigste Inspirationsquelle nennt er die Philosophie der Antike. (elh)

Weitere Infos:
www.christophquarch.de

Bewusstsein gebracht wird, was für eine Gemeinschaft oder den Einzelnen große Bedeutung hat. Und schließlich gibt es Sieges- oder Erfolgsfeiern.

Brauchen wir Feiern und Feiertage in unserem Leben und wenn ja – warum?

Der Feiertag steht stets im Kontrast zum Werk- oder Arbeitstag. Und der Mensch braucht Zeiten, in denen er anders leben kann als in seinem normalen Alltag. Da herrschen nämlich in der Regel Betriebsamkeit und Geschäftigkeit. Bei allem, was wir tun, müssen wir einen Zweck erfüllen und sind auf einen Nutzen hin ausgerichtet. Bei einer Feier ist das anders. Menschen kommen zusammen und müssen ausnahmsweise keinen Output erwirtschaften. Sie können einfach da sein und sich das vergewahrtigten, was für ihr Leben

wichtig ist und was sie mit Dankbarkeit erfüllt.

Feiern sind also kleine Fluchten aus dem Alltag?

Mehr als das: Feierzeiten sind immer »erfüllte Zeiten«, in denen Menschen sich in einem höheren Maße lebendig fühlen, als im alltäglichen Leben. Jeder Feiertag ist also ein Stück vom Himmel, eine Erinnerung ans Paradies.

Sie behaupten, wir haben verlernt, richtig zu feiern. Woran machen Sie das fest und wo sehen Sie die Gründe dafür?

Wir leben in einer Welt, die sehr stark vom Denken der Ökonomie geprägt ist. Immerzu stellen wir uns die Frage »Was bringt mir das?«. Der Sinn dafür, dass es so etwas wie eine in sich erfüllte Zeit gibt, die ihren Wert nicht dadurch erhält, dass sie irgendeinem Nut-

zen dient, ist rückläufig geworden. Deshalb werden Feiern heute immer mehr in Gestalt von Partys als konsumierbare Güter von professionellen Dienstleistern »designed«. Eine Rückbindung an das, was das Leben reizvoll macht, findet da dann nicht mehr statt. Der Geist der Menschen wird nicht mehr, wie das bei einer echten Feier sein soll, gehoben.

»Jeder Feiertag ist ein Stück vom Himmel, eine Erinnerung ans Paradies.«

Sind wir heute weniger begeisterungsfähig?

Das glaube ich, ja. Wir machen heute um alles einen riesigen Hype. Mit wahrer Begeisterung hat das aber nichts zu tun. In dem Wort »Begeisterung« muss man immer auch das Wort »Geist« mit-

hören. Begeisterte Menschen teilen den Geist, den man vergewahrtigt, mit der Gemeinschaft. Begeisterung ist etwas, was den ganzen Menschen ergreift, und nicht einfach bloßes Amusement oder Vergnügen. Aus der Begeisterung geht der Mensch gekräftigt hervor und er gibt den Geist und die Begeisterung auch an andere weiter.

Und das ist auf Partys nicht so?

Nein. Da wird meist oberflächlicher Small Talk geführt, und es bildet sich keine wirkliche Gemeinschaft, die von einem gemeinsamen Geist durchdrungen wäre.

Inwiefern hat dieser Mangel an Begeisterungsfähigkeit mit einem Egoismus zu tun, wie er heute vielerorts in der Gesellschaft zu Tage tritt und sogar ganz nach dem Werbe-Slogan »Unterm Strich zählt ich« propagiert wird?

Je egozentrischer die Menschen sind, desto weniger sind sie in der Lage zu feiern. Das ökonomische Denken, welches unsere Gesellschaft prägt und welches immer nach dem Nutzen fragt, führt dazu, dass Menschen heute viel stärker nur nach sich schauen. Da wird eine Feier dann nicht selten vom Einzelnen instrumentalisiert und dazu genutzt, sich selbst bestmöglich zu präsentieren.

»Schalten Sie Ihre Smartphones und Tablets an Heiligabend einfach aus.«

Wie können wir es dennoch schaffen, wieder wahre Begeisterung zu erfahren und richtig zu feiern?

Ich glaube, das ist gar nicht so schwer. Wir müssen nur den Mut aufbringen, wieder wirklich zu vergewahrtigten, was einen bei der Feier eigentlich verbindet, was der gemeinsame Geist ist, beispielsweise durch eine Ansprache. Egal ob bei einer Firmenfeier oder einer Hochzeit.

Und wie wird das Weihnachtsfest zu einer wahren Feier?

Auch an Weihnachten neigen wir dazu, leere Rituale zu begehen. Man muss sehr viel Aufmerksamkeit auf die Äußerlichkeiten richten und das bedeutet Stress – gerade für die Hausfrauen. Stattdessen könnte man sich die Zeit nehmen, sich bei Tisch zusammensetzen und gemeinsam auf das Jahr zurückzuschauen. Sich fragen, welches Ereignis des Jahres einen persönlich am meisten berührt hat. Man kann noch einmal Revue passieren lassen, was in der Familie geschehen ist.

Ganz einfache Dinge also, wo es nur darum geht, einen Augenblick innezuhalten und sich zu fragen, warum sitzen wir eigentlich gerade hier in dieser Runde. Und eben diese ehrlichen Gespräche können uns am Ende tatsächlich begeistern. Und noch ein ganz spezieller Tipp von mir: Schalten Sie Ihre Smartphones und Tablets an Heiligabend einfach einmal aus.

NACHRICHTEN

Renault Espace in Sulzbach geklaut

SULZBACH. Ein Renault Espace mit den amtlichen Kennzeichen AB-HE 177 ist am Dienstag zwischen 18 und 18.20 Uhr in Sulzbach gestohlen worden. Wie die Polizei meldet, hatte der Besitzer sein Fahrzeug in der Hauptstraße abgestellt und Kartons ausgeladen. Den Schlüssel hatte er bei sich. Als der Mann zu seinem Fahrzeug zurückkam, war dieses weg. Unklar ist, wie der Täter den Renault starten konnte. *wdr*

Gartenhäuser aufgebrochen

MÖMLINGEN. Mindestens sechs Gartenhäuser sind offenbar zwischen dem vergangenen Donnerstag und Dienstag in der Schrebergartenanlage an der Mömlinger Bachstraße aufgebrochen worden. Ob die Täter dabei auch etwas gestohlen haben, ist nach Angaben der Polizei derzeit noch nicht bekannt. *wdr*

Kochsmühle: Gala an Silvester ausverkauft

OBERNBURG. Die Silvestergala am Sonntag, 31. Dezember, in der Oberburger Kochsmühle mit Uli Masuth und der Hausband Groovin' High ist ausverkauft. Dies meldet der Veranstalter auf seiner Internetseite. *bam*

Amt für Ernährung zwischen den Jahren zu

MILTENBERG. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Karlstadt, Dienststelle Miltenberg ist von Mittwoch, 27., bis einschließlich Freitag, 29. Dezember, geschlossen. Das teilt das Amt mit. *naha*

MEHR LOKALES
www.main-echo.de

So erreichen Sie uns:
Abo-Service Oberburg:
060 22/621070
Abo-Service Miltenberg:
093 71/975720
E-Mail: aboservice@main-echo.de

Redaktion Kreis Miltenberg
Die Redaktion ist telefonisch für Sie da: montags bis freitags 9 bis 15 Uhr. Römerstraße 31 · 63785 Oberburg

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Melanie Graner, Brigitte Münch, Iris Vogel
Telefon: 0 60 22/62 10 86
Fax: 0 60 22/62 10 88
E-Mail: redaktion.oberburg@main-echo.de; redaktion.miltenberg@main-echo.de

Leiter: Georg Kümmer (kü), Manfred Weiß (mw)

Martin Bachmann (bam), Natalie Haas (naha), Frank Hagenauer (hage), Nicole Koller (nico), Sonja Maurer (son), Anja Mayer (ana), Jürgen Schreiner (js), Robert Tschöpe (rt)

Standort Miltenberg (Marktplatz 187, 63897 Miltenberg): Sabine Balleier (bal), Ralph Bauer (rbb)

Ortsdurchfahrt Großheubach ist wieder frei

Verkehr: Umbau und Sanierung der Staatsstraße 2309 sind beendet – Umleitungsschilder werden entfernt

GROSSHEUBACH. Bereits seit Mittwoch und damit einen Tag früher als vom Staatlichen Bauamt Aschaffenburg und von der Gemeinde angekündigt, kann der Verkehr durch die aufwendig umgebaute und sanierte Ortsdurchfahrt (St 2309) in Großheubach wieder ungehindert fließen.

Wie Bürgermeister Günther Oettinger mitteilte, werden Umleitungen und Schilder gerade rückwärts abgebaut. Das bedeutet, dass zuerst die Ortsdurchfahrt als solche freigegeben wurde und dann nach und nach ausgewiesene Umleitungen außen herum, im weiteren Ortsgebiet, nacheinander entfernt werden. *mab*



Die Großheubacher Ortsdurchfahrt ist seit Mittwoch wieder für den Verkehr freigegeben.

Foto: Marco Burgemeister

Stadtführung: Rom und das Christentum

OBERNBURG. Eine römisch-weihnachtliche Stadtführung erwartet Interessierte am Dienstag, 26. Dezember, in Oberburg. Start ist laut Ankündigung des Förderkreises Mainlimes-Museum um 14 Uhr an der Kochsmühle.

Susanna Rizzo präsentiert als Kaufmannsrau Bibulia die vielfältigen antiken Schätze der Römerstadt und wandelt am zweiten Weihnachtsfeiertag auf altrömisch-christlichen Spuren im Kastell. Die Teilnehmer erfahren unter anderem, wie römische Gottheiten mit Weihnachten verbunden sind. Zur Stärkung schenkt sie Mulsum aus. Erwachsene zahlen drei Euro, Kinder zwei Euro und Familien fünf Euro. *bam*